

SCHÖPPENSTEDT UND ASSE

Donnerstag, 12. Juli 2007

Sich vom Narren inspirieren lassen

Das Schöppenstedter Eulenspiegel-Museum eröffnet eine neue Bilder-Ausstellung

SCHÖPPENSTEDT. Im Museum sitzen elf Menschen, die malen und zeichnen. Die Motive drehen sich alle um ein Thema: Till Eulenspiegel. Nicht verwunderlich, denn die Künstler befinden sich im Eulenspiegel-Museum.

Es sind Jochen Abraham, Murat Akay, Volker Darnedde, Reinhard Dittrich, Mahalia Heydemann, Thilo Kogel, Winfried Kostka, Johanna Kranz, Hainer Kröll, Susanne Lauer und Thekla-Maria Schmidtmeier. Sie alle gehören zum Kunstatelier der Lebenshilfe Braunschweig und sind Menschen mit Behinderungen.

Anfang des Jahres begannen sie, sich mit Till Eulenspiegel zu beschäftigen. Nachdem sie sich der Figur literarisch angenähert hatten, setzten sie ihre Eindrücke in Bilder

um. „Wir haben die ganze Region nach Spuren abgesammelt und verarbeiten das nun“, sagt die Koordinatorin Marlies Buhlmann.

Mit den verschiedensten Techniken entstanden dabei bunte Malereien und einfarbige Zeichnungen. Einige malten Originale aus dem Museum ab, andere ließen ihrer Fantasie freien Lauf und schufen eigene Kunstwerke. Äußerst konzentriert waren die Männer und Frauen bei der Sache, an drei Tagen entstanden viele Bilder. „50 sind es mindestens, die wir am Ende ausstellen werden“, meint die Kunstwissenschaftlerin Dr. Gerhild Kaselow.

Das Zeigen der Werke ist auch das Ziel: An diesem Freitag wird um 19 Uhr die Eröffnung der Ausstellung stattfinden. Dann können sich

im Eulenspiegel-Museum alle ein Bild davon machen, wie die Künstler den Narren zu Papier gebracht haben. Im Rahmen der Vernissage findet eine Lesung mit Dr. Andreas Döring statt. Die Ausstellung ist bis zum 23. September zu sehen.

Das Projekt und die Bilderschau werden mit Mitteln der Stiftung Nord/LB-Öffentliche gefördert. „Wir machen das schon länger, sind nicht nur ein einmaliger Förderer, sondern Förderpartner“, erklärt Stiftungsvorstand Axel Richter.

Es gäbe ein großes ehrenamtliches Engagement rund um Till und es bedürfe hier ab und an finanzielle Unterstützung. „Wir werden weiterhin dazu beitragen. Schließlich gehört Till Eulenspiegel zur Region“, so Richter.



Im Museum arbeiten die Künstler der Lebenshilfe drei Tage an ihren Bildern. Darin setzen sie ihre Sicht von Eulenspiegel um. Foto: Tobias Wagner